Im Stall von Bethlehem

Jedes Jahr im Winter lief eines der Mädchen als erste zum Fenster:

- Es schneit! Es schneit!

Hand in Hand traten Carmen, Chon und Lolita vor die Tür des Hausesund betrachteten die Straßen, die nach dem ersten Schneefall weiß waren. Oft war ein Eichhörnchen gerade dabei, eine Nuß zu suchen.

Und mit dem Schnee kam auch Weihnachten. Die Kinder schrieben an die Heiligen Drei Könige [wie bei uns an das Christkind, Anm. des Übers.], die ihnen ihre Geschenke bringen sollten.

Dolores Escrivá wischte die riesigen Kisten sauber, die während des Jahres verwahrt worden waren und in denen sich die Könige, die Hirten und der andere Weihnachtsschmuck befanden. Die Kinder stellten mit Feuereifer die Figuren um den Stall, wobei die Kleinste alles haben wollte...

- Lolita, nein! – hörte man.

Daraufhin gab sie mit einem verschmitzten Gesicht alles zurück, was sie schon in der Hand hatte.

Josemaría ging mit seinem Vater auf's Feld, um Steine, Sand und Moos für den Stall zu suchen. José Escrivá wurde selber fast wieder zum Kind, wenn er die Krippe mit ihren Bergen aus Kork und Flüssen aus Silberpapier aufbaute.

Der kleine Uhrmacher lachte, wenn er die Engelchen entdeckte, die die Kinder aufgestellt hatten, um die Krippe zu schmücken.

- Sie haben ja Flügel! – sagte er.

Und nicht nur das: es gab blonde, braune und rothaarige, solche die auf der Flöte, der Leier oder auf dem Tambour spielten.

In den Tagen vor der Geburt Jesu versammelte sich die Familie an der Krippe, sobald José von der Arbeit kam. Die Mädchen zündeten gern farbige Kerzen an, die sie in die Nähe der Krippe stellten. Im Licht dieser Kerzen sangen sie froh die altbekannten Weihnachtslieder, die sie auf einfachen Instrumenten begleiteten, und mit denen sie das Jesuskind erwarteten.

- Und jetzt das Lied, das Mama am besten gefällt!

- Ja, ja! – antworteten alle.

Und José fing an...

„Mutter, vor der Türe steht ein Kind,
schöner als die helle Sonne,
und es sagt, ihm sei kalt
in seinem dünnen Kleidchen.

Mein Vater ist im Himmel,
meine Mutter auch.
Ich bin auf die Erde gekommen
um zu leiden."